



1.

WOLFGANG FRIEDRICH SKULPTUR-GRAFIK

Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 13. Oktober 2011,
um 19.00 Uhr laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Detlev Wannagat, Leiter der Archäologischen Sammlung

Ausstellung vom 14. Oktober - 04. Dezember 2011



Rostock, Abguss-Sammlung Antiker Plastik

Universität Rostock, Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Ulmenstraße 69, Haus 5, 18057 Rostock, www.altertum.uni-rostock.de

Donnerstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr, Eintritt frei



2.

SPUR UND AURA
Die Spur ist Erscheinung einer Nähe, so fern das sein mag, was sie hinterließ. Die Aura ist Erscheinung einer Ferne, so nah das sein mag, was sie hervorruft. In der Spur werden wir der Sache habhaft; in der Aura bemächtigt sie sich unser.

Walter Benjamin *Das Passagen-Werk* (M16a, 4)

DIE SPUR FOLGT DER AURA



3.



4.



4.

Die Ausstellung DIE SPUR FOLGT DER AURA fand erstmalig in der Abguss-Sammlung Antiker Plastik der Freien Universität Berlin, Institut für Klassische Archäologie, vom 19. Februar - 24. April 2011 in Berlin Charlottenburg statt.

Die Welt als Modell, in dem das Auge lange umherwandern kann, ohne anzukommen. Figur - Figuration - Architektur. Ich sehe meine Arbeit als Gratwanderung hin zur eigenen Mitte, vom sinnlich Organischen hin zum tektonisch Brüchigen - Idyllen und Katastrophen - Die Vergegenwärtigung des antiken Erbes auf den Horizont heutiger Erfahrung.

„...Das Friedrich'sche Cœuvre vermittelt jenen Spannungsbogen zwischen antiker Hochkultur und klassischer Moderne, aus denen er Anregungen schöpft und seinen originären Charakter herausbildet und weitertreibt. Ganz wesentlich lebt sein plastisches Werk aus dem ursprünglichen Bekenntnis zur gegenständlichen Figur, die er gern in schützende Gehäuse stellt, um ein Korrespondieren mit seinen Welten zu ermöglichen...“

Klaus Thiedemann - Kunsthistoriker

„...Was wir von der Antike sehen, zeigt Wolfgang Friedrich modellhaft, im verkleinerten Maßstab. Er inszeniert es wie im Theater. Manche seiner kleinen Installationen und Collagen erinnern an Bühnenbilder von Dramen, die in Pompeji spielen. In ihnen ist stets das Tragische gegenwärtig, nicht nur in der Szene mit Iphigenie auf einer der Collagen. Man könnte sich vorstellen, dass Friedrich ein idealer Bühnenbildner für eine dramatisierte Version von Christa Wolfs „Kassandra“ wäre, in der ebenfalls die Gegenwart als Gleichnis der Antike erscheint. Seine an eine Ausgrabungstätte mit Rundbauten erinnernde Bronze könnte als das Modell für eine Bühnenausstattung dienen, deren Ruinen ebenso den trojanischen Krieg in Szene setzt wie die Spuren aller Kriege während der vergangenen hundert Jahre und der Gegenwart. In Vitrinen liegen Kopffragmente neben Figuren und Gliedern, die an Votivgaben erinnern, neben Modellformen, die aus den Werkstätten des Kerameikos stammen könnten.“

Abseits von Bekanntem und Vertrautem macht er die Antike zum Memento Mori in dem Bewusstsein, dass vergangenes Leben in einer anderen Erscheinungsform zu überleben vermag...“

Prof. Dr. Heinz Spielmann - Kunsthistoriker



5.



6.



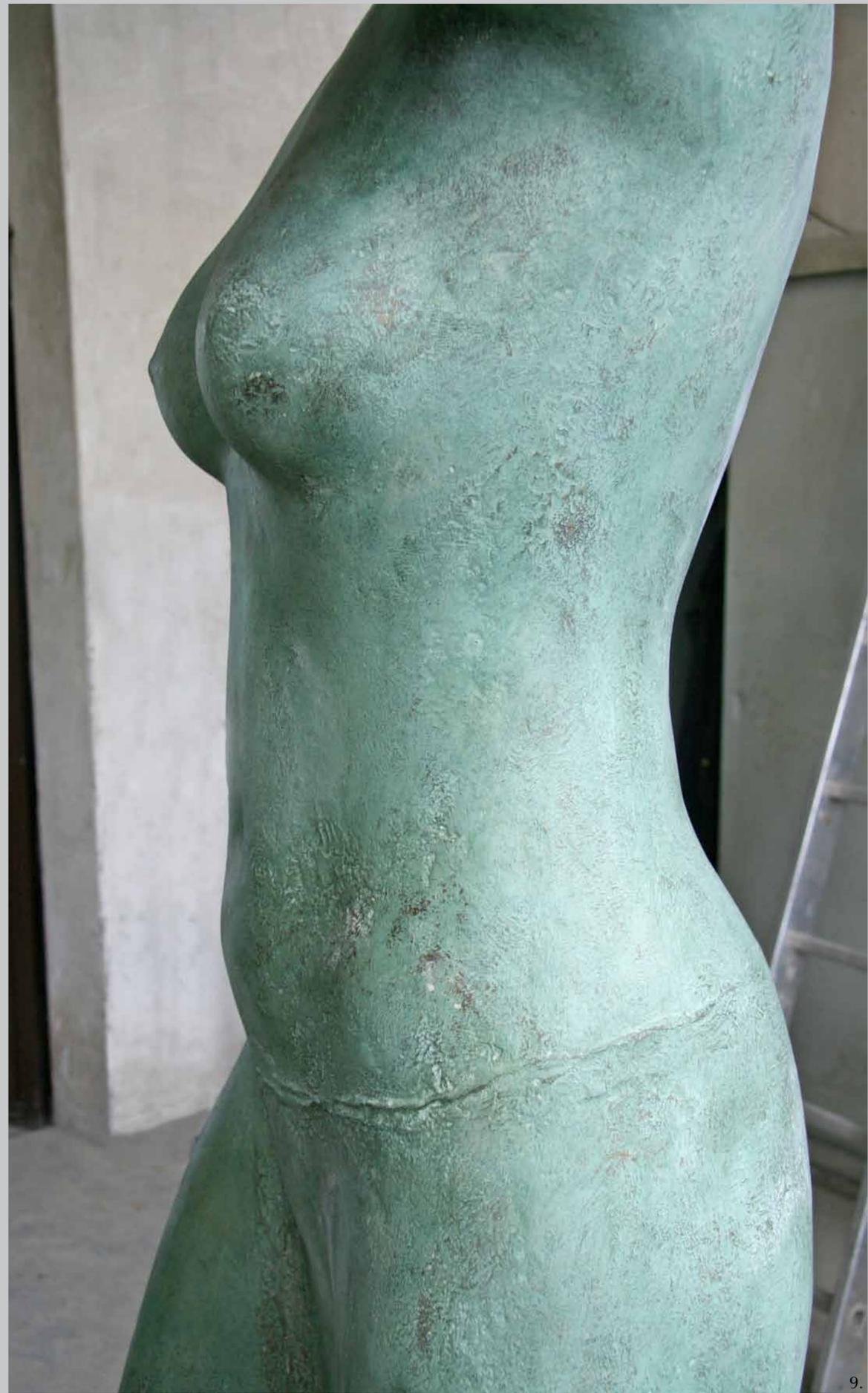
WOLFGANG FRIEDRICH

1947 geboren in Torgau
 1966 Abitur mit Berufsausbildung als Glasfacherbeiter
 1968-73 Studium an der Hochschule für bildende Künste Dresden bei Prof. Gerd Jäger, Prof. Walter Arnold, Prof. Herbert Naumann, Dozent Helmut Schwager
 1973-74 Aspirantur
 1977-78 Lehrer an der Abendschule der HfBK Dresden
 seit 1978 Freier Bildhauer in Rostock

Preise:
 1984 Hauptpreis der Kleinplastiktriennale in Budapest
 1989 Kulturpreis der Stadt Rostock
 1998 Ernst - Rietschel - Kunstpreis für Bildhauerei, Dresden
 2006 3. Preis Farbige Grafik in Norddeutschland

Personalausstellungen u.a.:
 2005 Die Welt als Modell - Kunsthalle Rostock
 2007 Antikeprojekt - Staatstheater Schwerin

Ausstellungsbeteiligungen u.a.:
 USA, Italien, Schweden, Japan, Ungarn, Frankreich



ABBILDUNGEN

1. HYBRIS Wachs für Bronze 2004
2. ABGUSS-SAMMLUNG ROSTOCK
3. LABYRINTH Terrakotta 1991
4. ABGUSS-SAMMLUNG BERLIN Ausstellung 2011
5. DURCHSCHREITEN Wachs für Bronze 1989
6. ÖDIPUS UND ANTIGONE Terrakotta 2003
7. WOLFGANG FRIEDRICH Atelierfoto
8. GEWANDFIGUR AUF HOHEM STEIN Kohle 1995
9. WEIBLICHE FIGUR Bronze überlebensgroß 2009
10. DAME VERSCHLEIERT Collage 2010
11. HELMKOPF Bronze, Ziegelformstein 1993
12. ARCHÄOLOGISCHES GRABUNGSFELD Bronze 1987
13. AGAMEMNON UND IPHIGENIE Collage 2007



Fotos: Hans Pölkow - 1;3;5;8;12 Alexander Falken - 7
 Layout: Elsa Friedrich www.bildhauer-friedrich.de



„...Viel eher scheint mir Friedrichs Welt von einer griechischen Erwartung durchzogen zu sein: Das in allen Leidenschaften, in allen Körpern und Bewegungen ein plötzliches Erscheinen des Göttlichen möglich ist, auf das alle Figuren warten und welches das Festhalten an der Erhabenheit der menschlichen Figur rechtfertigt...“

„...Mehr als den strahlenden Göttern ähneln Friedrichs späte Skulpturen den Verletzlichen und Versehrten: „Helmkopf“ ein bronzenes Rund erstarrter Schlacke gestürzt auf einen Ziegelstein, „Der Pferdekopf“, aschfahlene Erinnerung an Nüstern, Augen Ohren und alle die Figuren, gestürzt oder mit verstümmelten Flügeln. In ihrer Verletzlichkeit sind die Griechen aktuell und modern geblieben nicht in ihrer Heldenhaftigkeit; für Christa Wolf ist Archill „das Tier“. Die Schönheit strahlt für uns nicht mehr. Sie ist reflexiv, Erinnerung, ausgegraben, rudimentär, unsere Phantasie. Den Griechen ist aber gerade die Phantasie suspekt, der Torso fast eine Lästerung, das Relikt, die Patina, das Museale fremd. Trotzdem haben Sie die fruchtbarsten Grabungsfelder hinterlassen...“

Dr. phil. Dirko Thomsen

